

Die Provence liefert das Kolorit

Eine Reise in die Provence hat schon wegen des dortigen Lichtes und der pittoresken Landschaft viele Maler inspiriert. Auch Evelyn Hörmann, die in Friedrichshafen lebt und seit 2007 als freischaffende Künstlerin arbeitet, hat eine Kunstreise in die Provence unternommen und dort die Naturfarben für ihre abstrakten Acrylbilder aufgenommen.



Bild: Lay

Was und wo?

Finden

Die Ergebnisse zeigt sie bis 11. April in der Flughafengalerie Friedrichshafen.

Es sind vor allem die Töne vom dunklen Ocker bis zur hellen Sandfarbe, die in unregelmäßige Formfeldern die Bildfläche bestimmen und von schmalen Konturen schwarzer Tusche gegliedert werden. Mitunter gleichen die spannungsvollen Kompositionen in ihrer Transparenz abstrakten Glasfenstern, doch die Beimischungen von Sand, Kohle und Asche strukturieren und beleben die Flächen. Damit treten auch unterschiedlich haptische Charaktere der Einzelsegmente zueinander in Gegensatz: raue Passagen liegen neben glatten, reine Farbflächen heben sich von materialgeladenen Formulierungen ab.

Auch aus konkreten Vorlagen wie eigener Fotografie, Baumrinde, Ästen und Felsen entwickelt die Malerin ihre nahezu gegenstandslosen Bilder, bei denen sie Naturstrukturen auf eigene Weise nachempfiehlt und malerisch umsetzt. So nahm sie von dem nachhaltigen Erlebnis des Steinbruchs „Cathedrale de Mage“ mit den regelmäßig ausgesägten Steinblöcken die rechtwinkligen Formen für eine geometrische Darstellung auf oder übertrug Formen von Felsen mit eckigen Linienverläufen und flächigen Partien zum abstrakten Landschaftsbild.

Ganz in die Abstraktion verweisen die „Schattenbilder“ mit grobstrukturiertem Grund in nuancierten Ockerfarben. Nur ein waagerechter, heller Balken mit kurzer senkrechter Abstützung bestimmt die Komposition, die dann einfach nochmals um neunzig Grad gedreht erscheint.

Ihr Erlebnis einer Videoschau mit Arbeiten von Picasso motivierte sie zu vielen kleinen Täfelchen mit Nachzeichnungen auf Pergamentpapier bedeutender Picasso-Motive. Da begegnet man den berühmt gewordenen „Les demoiselles d'Avignon“ wie anderen, fast populär gewordenen Bildmotiven. Diese zeichnerische Aufarbeitung und Collagierung auf ockerfarbener Grundierung bildet das Pendant zu den ebenfalls vielen kleinen quadratischen „Zeppelin“-Bildern. Alte und neue fotografische Dokumentationen von Start, Flug und Landung sind auf hellen Grund montiert und das Umfeld dazu malerisch entsprechend gestaltet.